

KT-Drucks. Nr. 079/2023

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

**Dezernent / Erster
Werkleiter**

Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
12.04.2023

Abfallbilanz 2022 - Werksausschuss

Anlage 1: Wertstoffmengen des Landkreises Böblingen
Anlage 2: Restmüll aus dem Landkreis Böblingen
Anlage 3: Energiebilanz
Anlage 4: Schaubild Wertstoffe

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Kenntnisnahme

15.05.2023
öffentlich

II. Bericht

1. Überblick

Seit vielen Jahren bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen seinen Bürgerinnen und Bürgern und den ansässigen gewerblichen Unternehmen ein breites Dienstleistungsangebot rund um die Abfallentsorgung an. Im Spannungsfeld zwischen günstigen Abfallgebühren, hoher Kundenzufriedenheit und nachhaltiger Abfallwirtschaft kann der Abfallwirtschaftsbetrieb erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück blicken. Im Vergleich mit anderen Landkreisen in Baden-Württemberg schneidet er

regelmäßig sehr gut ab, dies ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass sämtliche Dienstleistungen ausschließlich mit eigenem Personal und eigenem Fuhrpark erledigt werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb garantiert auf diese Weise gleichzeitig adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten - gerade im geringeren Lohnsektor - zu sozialen Konditionen.

Die in 2022 zu Ende gegangene Corona-Pandemie hat gezeigt, dass sich eine Abfallwirtschaft in kommunaler Hand als krisenfest erweist, schnell und flexibel auf schwierige Rahmenbedingungen reagieren kann und dadurch in der Lage bleibt, ihr komplettes Dienstleistungsangebot im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger zuverlässig und dauerhaft zu gewährleisten. So kann der Abfallwirtschaftsbetrieb für sich in Anspruch nehmen, dass es im Landkreis Böblingen während der gesamten Pandemie zu keinen Einschränkungen bei der Abfallentsorgung gekommen war.

Die Krisenresilienz des Abfallwirtschaftsbetriebs hat sich besonders auch an einer generell ausreichenden Personalreserve und der kurzfristigen Einsetzbarkeit von Personal aus Bereichen gezeigt, die im Rahmen der Daseinsvorsorge nicht zwingend systemrelevant sind.

Die vorliegende Abfallbilanz verdeutlicht erneut die klare Fokussierung im Landkreis Böblingen auf eine **nachhaltige Kreislaufwirtschaft**, die natürliche Ressourcen schont und Abfälle umweltverträglich bewirtschaftet. Von den **drei strategischen Wirkungszielen** des Abfallwirtschaftsbetriebs sind die **folgenden beiden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (sustainable development goals – SDG's)** im Besonderen auch aus der Abfallbilanz ablesbar:

- Zugang zu bezahlbarer, verlässllicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern (SDG 7) – hochwertige möglichst stoffliche Verwertung aller Abfälle, alternativ energetische Verwertung im RMHKW
- Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12) – Abfallvermeidungskonzept 2020 (bspw. Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Förderung der Weiterverwendung - Repair, ReUse)

Der vorliegende Bericht bilanziert Art, Menge, Herkunft und Verbleib der angefallenen Abfälle des vergangenen Jahres und gibt einen kurzen Ausblick auf das laufende Jahr. Abgestellt wird dabei auf die Zahlen der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Landesamtes **zum 30.06.2022 (397.433 Einwohner)** und als Vergleich auf die Zahlen zum **30.06.2021 (393.080 Einwohner)**. Der im Vergleich zu den Vorjahren deutliche Anstieg der Bevölkerungszahl zur Mitte des Jahres 2022 ist in erster Linie dem Flüchtlingsstrom aus der Ukraine geschuldet.

Ausgehend von diesen Werten zeigen die beiden folgenden Schaubilder die vom Abfallwirtschaftsbetrieb 2022 eingesammelten Abfall- und Wertstoffmengen **in Kilogramm pro Einwohner** im Vergleich zu 2021.

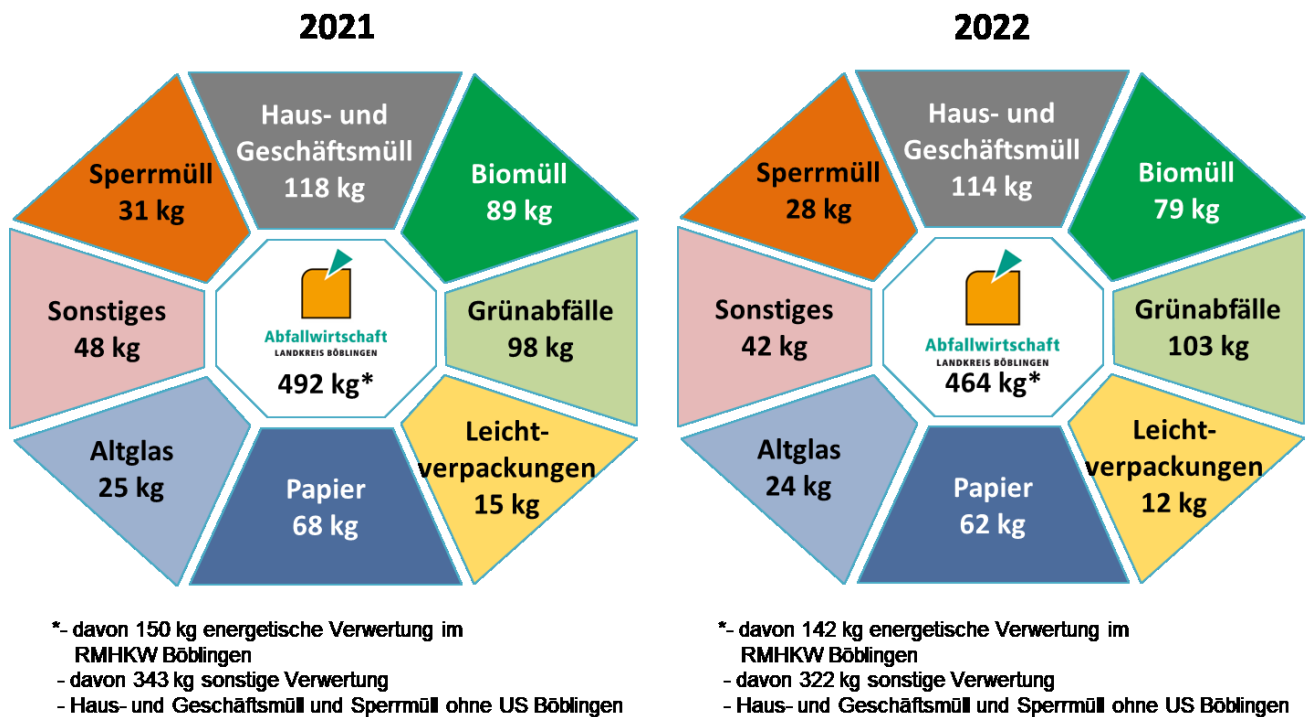


Abbildung 1: Leistungsumfang des Abfallwirtschaftsbetriebs, einzelne Abfallfraktionen in kg pro Einwohner

Insgesamt kam es bei allen Abfallfraktionen zu einem Rückgang der pro-Kopf-Mengen, ausgenommen bei den Grünabfällen. Die verhältnismäßig höhere Einwohnerzahl spielt hierbei allerdings nur eine untergeordnete Rolle, es fielen vielmehr bei allen Fraktionen geringere absolute Mengen an (vgl. auch **Anlagen 1 und 2** und Erläuterungen unter 2.). Die **Sperrmüll- und Haus-/Geschäftsmüllmengen** bewegen sich etwas unter denen des Vorjahres und nähern sich wieder dem Vor-Corona-Niveau.

Die Tendenz bei den **Grünabfällen** zeigt auch in 2022 weiter nach oben und bewegt sich weiter auf dem hohen Stand, der sich erstmals 2019 gezeigt hatte.

Die 2022 insgesamt **erfasste Wertstoffmenge** ging einwohnerbezogen mit **322 kg/EW** um 21 kg/EW im Vergleich zum Vorjahr zurück. Ursächlich dafür waren vor allem die rückläufigen Aufkommen beim Altpapier aufgrund fortschreitender Digitalisierung und - besonders auffällig - erstmals beim Metallschrott.

Wie in den Vorjahren werden auch für 2022 auf der Datengrundlage der in 2018 durchgeführten Hausmüllanalyse die Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe dargestellt. Die Quote liegt mit 94,7 % auf dem Niveau des Vorjahres (2021: 94,8 %).

Das Nebeneinander von kommunaler Abfallwirtschaft und der dualen Systeme führt weiterhin dazu, dass insbesondere bei den Verpackungen das komplette Potenzial bei der Getrennterfassung und stofflichen Verwertung noch nicht ausgeschöpft ist.

Das Böblinger Bringsystem garantiert sortenrein erfasste Verpackungsmaterialien, insbesondere Kunststoffverpackungen und ermöglicht dadurch einen potenziell höheren Anteil stofflicher Verwertung als in Stadt- und Landkreisen, in denen mittels des Gelben Sacks oder der Gelben Tonne sämtliche Verpackungsmaterialien gleich welcher Fraktion über ein Sammelbehältnis entsorgt und dann später aufwändig getrennt werden müssen. Mit der Abstimmungsvereinbarung zwischen dem Landkreis und den dualen Systemen, die zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist, wird das bewährte Sammelsystem für Verkaufsverpackungen beibehalten.

Ziel des Abfallwirtschaftsbetriebs ist es, den im vergangenen Jahr eingeleiteten Prozess zur Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes bis 2024 unter Beteiligung sämtlicher Akteure fortzuführen, dabei soll auch die Optimierung der Wertstofferrfassung in den Fokus genommen werden.

Während die Wertstoffe, sofern sie nicht von den dualen Systemen übernommen werden, vertraglich gebundenen Verwertern übergeben werden, wird das im Landkreis gesammelte Rest- und Sperrmüllaufkommen im Restmüllheizkraftwerk thermisch verwertet. Zusammen mit 5.905 t Restmüll von außerhalb des Landkreises wurden **77.268 t Abfall auf das Kontingent des Landkreises Böblingen im RMHKW angeliefert.**

Insgesamt wurde ohne Gewerbe- und Baustellenabfälle eine Abfall- und Wertstoffmenge von **464 kg pro Einwohner erfasst** (2021: 492 kg/EW), bei identischem Verhältnis von Wertstoffanteil zu Restmüllanteil (70:30).

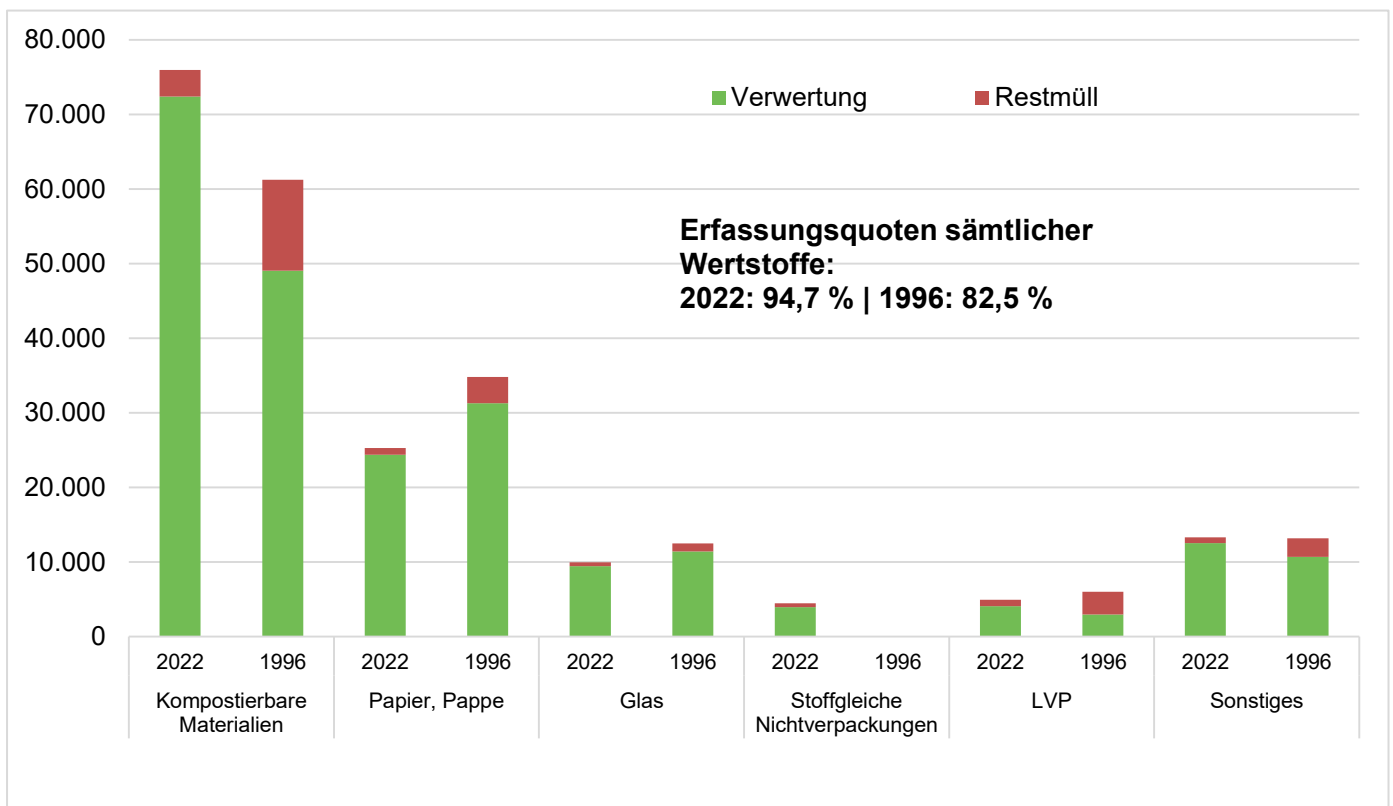


Abbildung 2: Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe aus Haushalten und Kleingewerben 2022 und 1996 im Vergleich

2. Aufkommen nach den verschiedenen Fraktionen

2.1. Im Landkreis erfasste Wertstoffmengen (Anlage 1)

Die im Jahr 2022 insgesamt erfasste **Wertstoffmenge** (ohne Klärschlamm) verringerte sich um rund 7.000 t auf **127.849 t** (Vorjahr: 134.944 t).

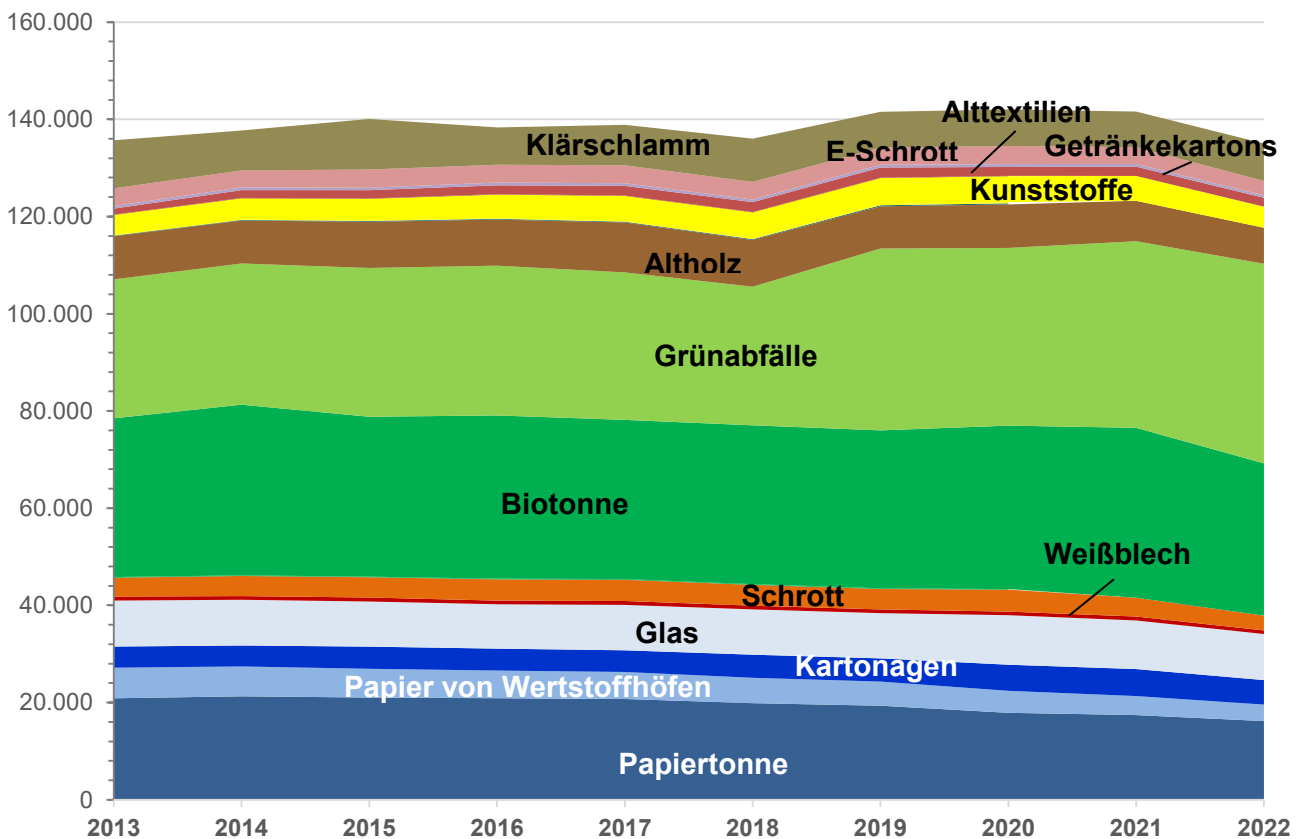


Abbildung 3: Wertstoffbilanz des Landkreises Böblingen mit Klärschlammverwertung

Das Sammelergebnis beim **Biomüll über die Biotonne** betrug insgesamt **31.333 t** (Vorjahr 34.953 t). Das Material wird seit dem Brand der Vergärungsanlage weiterhin zur Vergärung und Kompostierung in andere Anlagen in und außerhalb Baden-Württembergs gefahren. Ursächlich für den Rückgang der Bioabfälle war überwiegend die trockene Witterung in 2022.

Die erfasste Menge **Altpapier** sank wie schon in den Vorjahren erneut (um 2.269 t) auf insgesamt **24.621 t**. Dieser Trend ist deutschlandweit zu beobachten, der Rückgang beim sog. grafischen Altpapier (insbesondere Zeitungen) ist als Folge der zunehmenden Digitalisierung im Kommunikationsbereich im Grunde eine wünschenswerte Entwicklung, führt letztlich aber auch zu einem Rückgang der für die Altpapiervermarktung zur Verfügung stehenden Mengen.

Auffällig war im vergangenen Jahr der erneut starke Rückgang beim Metallschrott um 829 t auf **3.045 t**, auch hier setzt sich die Entwicklung seit 2020 unvermindert fort. Da die Schrottpreise in den letzten beiden Jahren recht hoch waren, kann vermutet werden, dass viele Bürgerinnen und Bürger ihre Schrottabfälle privaten Verwertern gegen entsprechende Vergütung übergeben.

Die **Kunststofffraktion** sank mit **4.347 t** im Vergleich zum Vorjahr (5.118 t) um 771 t. Davon machen die Hartkunststoffe anteilig 737 t (Vorjahr 801 t) aus. Die Menge an **Getränkekartons** betrug **501 t** (Vorjahr 559 t). **Weißblechdosen** gingen von 809 t auf **731 t** ebenfalls zurück.

Über die **Wertstofftonne** (20.175 Behälter zum 31.12.2022 mit 141.536 Leerungen) wurden **1.221 t** (Vorjahr 1.215 t), inkl. Restmüllanteilen, im Gemisch erfasst. Diese Mengen wurden in der Sortieranlage Leonberg sortiert und sind sowohl in den jeweiligen Wertstofffraktionen als auch als Störstoffanteile in der Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten.

Die Sammlung von **Alttextilien und Schuhen** in Eigenregie erbrachte ein Ergebnis von insgesamt **1.824 t** (-82 t). Die **Altholzmenge** sank von **8.312 t** auf **7.405 t**.

Die gesammelte Menge an **Elektro- und Elektronikschrott** sank auf **2.953 t** (Vorjahr: 3.460 t). Die **Altglasmenge** verringerte sich mit **9.480 t** gegenüber dem Vorjahr (9.999 t) um 519 t.

Beim **Aluminium** konnten **104 t** dem Recycling zugeführt werden.

Die **Altreifenmenge** war mit **187 t** geringer als im Vorjahr (240 t). Darin sind erneut größere Mengen an unerlaubt abgelagerten Altreifen (rund 14 t) enthalten.

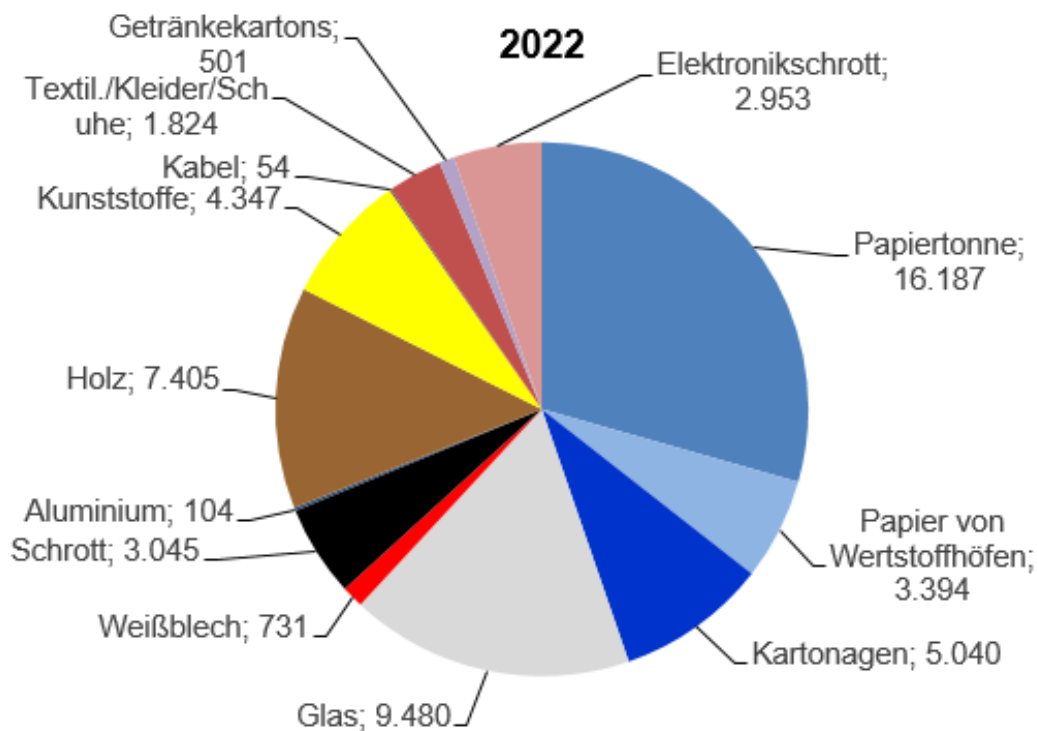


Abbildung 4: Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen (Mengenangaben in Tonnen)

In den Inputmengen an Wertstoffen und Biomüll sind noch insgesamt **392 t Fehlwürfe** (Vorjahr: 770 t) enthalten, die in den beiden Sortieranlagen Sindelfingen und Leonberg sowie der Vergärungsanlage aussortiert und als **Sortierreste** im Restmüllheizkraftwerk verbrannt werden.

Unter Einbeziehung der energetisch verwerteten Klärschlammmenge beträgt die 2022 **insgesamt erfasste Wertstoffmenge 135.563 t** (Vorjahr 142.267 t). Die Gesamtmenge Klärschlamm stieg mit insgesamt **7.714 t** Trockenmasse (TM) gegenüber 2021 um 391 t TM an.

Die von den **Betrieben über private Verwertungsfirmen** erfassten Wertstoffmengen sind mangels Zugriffsmöglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger auf diese Abfälle in der Wertstoffbilanz nicht enthalten. Auch die Eigenkompostierung von Bioabfällen durch private Haushalte kann bei der Ermittlung der insgesamt im Landkreis anfallenden Bioabfallmengen nicht berücksichtigt werden, da hierzu keine Zahlen vorliegen.

2.2 Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll sowie Kleinanlieferer beim RMHKW (Anlage 2)

Haus- und Geschäftsmüll wird im Wesentlichen von der Müllabfuhr des Abfallwirtschaftsbetriebs gemeinsam eingesammelt und im Restmüllheizkraftwerk verworfen.

Der Anteil an **Hausmüll** beläuft sich dabei auf **rund 33.987 t**, die **Geschäftsmüllmenge** betrug **rund 11.371 t**. Von den Stationierungsstreitkräften der Panzerkaserne Böblingen kamen rund 945 t. In Summe verringerte sich die Haus- und Geschäftsmüllmenge um rund 1.200 t und beträgt noch **rund 46.300 t**.

Die **Sperrmüllmenge** sank von rund 12.400 t in 2021 auf **rund 11.300 t**. Darin enthalten ist zudem noch die Sperrmüllmenge von den US-Streitkräften in Böblingen (262 t). Der Rückgang gegenüber 2020 und 2021 dürfte im Wesentlichen auf das Ende der Corona-Pandemie zurück zu führen sein, weil während der Pandemie viele Haushalte den Lock-Down für Entrümpelungen genutzt haben.

So verringerte sich die **Gesamtsumme des 2022 im RMHKW behandelten Haus-, Geschäfts- und Sperrmülls** einschließlich der Kleinanlieferungen **um rund 2.350 t auf 57.600 t**.

2.3 Gewerbemüll und Baustellenabfall (Anlage 2)

Die beim RMHKW angelieferte **Gewerbemüllmenge** sank um rund 240 t bzw. 2,0 % auf **rund 11.360 t**. Die noch 2020 und 2021 deutlich spürbaren Rückgänge blieben somit aus. Die Gewerbemüllmengen liegen allerdings damit weiter deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau von über 15.000 t. Auch bei Gewerbemüll – wie beim Hausmüll - ist diese Entwicklung nicht landkreisspezifisch, sondern bundesweit zu beobachten, wenn auch der Landkreis Böblingen aufgrund seiner Wirtschaftskraft und starken Industriezweige sehr viel eher Konjunkturschwankungen beim Gewerbemüllaufkommen spürt. Unter Umständen greifen neben der zunehmenden Fokussierung der Gewerbebetriebe auf Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung im Betrieb allmählich die Vorbehandlungspflichten der

Gewerbeabfallverordnung für gemischt angefallene Abfälle, was zu einer Verschiebung dieser Chargen in Richtung Vorbehandlungsanlagen führt.

So hat der Zweckverband RBB beispielsweise seine Benutzungsordnung seit Jahresbeginn dahingehend angepasst, dass Abfälle aus gewerblicher Herkunft entsprechend der Gewerbeabfallverordnung vorzubehandeln sind.

Die dem Landkreis überlassene Menge an **Baustellenabfall** verringerte sich um rund 130 t bzw. 8 % auf insgesamt **1.430 t**.

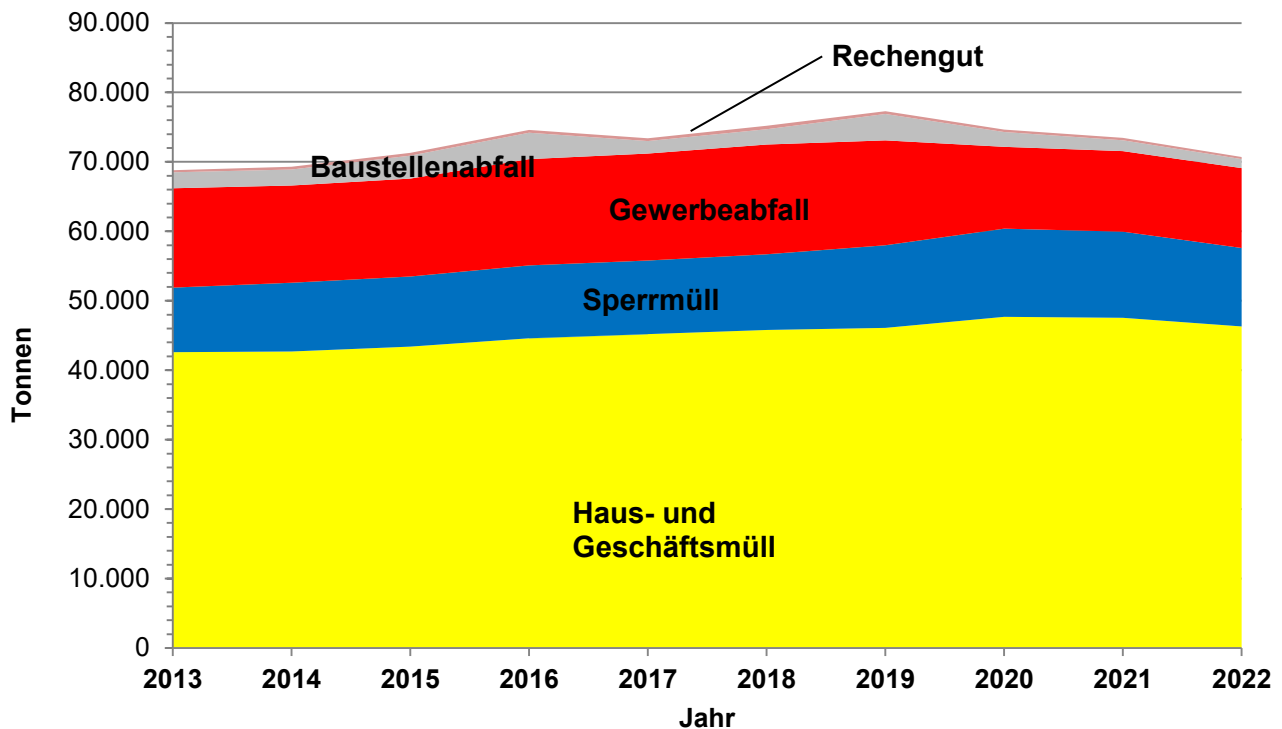


Abbildung 5: Restmüllmengen aus dem Landkreis Böblingen

3. Wilde Müllablagerungen

Die Gesamtmenge der unerlaubten Abfallablagerungen („**wilder Müll**“) betrug im abgelaufenen Jahr insgesamt **778 t**. Sie lag damit zwar erneut deutlich höher als im Vorjahr (666 t). Allerdings sind darin 70 t Bauschutt und 56 t Langgras enthalten, die widerrechtlich auf Häckselplätzen abgeladen wurden. Ohne diese beiden außergewöhnlich hohen Mengen läge die Gesamtmenge des wilden Mülls bei 652 t und damit leicht unter der des Vorjahres. Die erfassten Mengen hatten sich von 2012 bis 2021 von 334 auf 666 Tonnen verdoppelt, insofern ist die Entwicklung – bereinigt um die beiden „Ausreißer“ - erfreulich.

Die zusammen mit den Kommunen entwickelte Sensibilisierungskampagne „Wilder Müll kann nix“, über die bereits anlässlich der Präsentation der Abfallbilanz 2021 im Werksausschuss berichtet wurde, startete Mitte des vergangenen Jahres. Mit Großplakaten, Social-Media-Beiträgen und einer eigenen Webseite wird seither die Problematik offensiv in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Die Motive mit den

auffälligen Farben und markanten Sprüchen kommen bei den Bürgerinnen und Bürgern gut an und sind bekannt, wie im Rahmen einer Kundenbefragung Ende vergangenen Jahres ermittelt werden konnte.

Wie die hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den verschiedenen kommunalen Markungsputzeten im Frühjahr gezeigt hat, ist das Thema brandaktuell und wird von vielen auch aktiv angegangen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb bleibt daher weiter „am Ball“: Mit einem Aufruf im September letzten Jahres zur Teilnahme am World Cleanup-Day (Welt-Aufräumtag) warb der AWB erstmalig dafür, sich bei Müllsammel-Aktionen zu beteiligen bzw. auch selbst durchzuführen. Ein Fotowettbewerb mit dem Aufruf zu aktivem Einsammeln von wildem Müll unter dem Motto „Wilder Müll kann nix. Wir können mehr.“ schloss sich in den sozialen Medien und auf der Landingpage an. Im März 2023 folgte ein erstes Aktionstreffen „Wilder Müll kann nix.“, zu dem der AWB private Initiativen oder Einzelpersonen und interessierte Kommunen eingeladen hatte – mit sehr positiver Resonanz. Bei dem Erfahrungsaustausch wurden verschiedene Ideen und Maßnahmen für Aktionen gegen den wilden Müll vorgestellt und angeregt diskutiert. Besonders kleinere Gemeinden sahen sich durch die landkreisweite Kampagne gut unterstützt, da es häufig an ausreichend eigenen Kapazitäten fehlt, um gegen den wilden Müll wirkungsvoll vorgehen zu können. Von dem Austausch und dem gemeinschaftlichen Zusammenspiel zwischen den unterschiedlichen Akteuren erhofft sich der Abfallwirtschaftsbetrieb weitere Erfolge im Kampf gegen den wilden Müll. Durch gemeinschaftliche Aktionen kann eine größere Wirkung erzielt werden, als Ziele wurden daher die gemeinsame Beteiligung möglichst aller Aktiven am World-Cleanup-Day am 16. September 2023 und eine landkreisweite Putzete-Aktion im nächsten Frühjahr anvisiert. Ein weiteres Aktionstreffen ist für diesen Herbst vorgesehen. Die eingeleiteten Maßnahmen und geplanten Aktivitäten nähren die Hoffnung, weitere Personenkreise zu erreichen und die negative Tendenz bei den Mengen zu stoppen und dauerhaft wieder umzukehren.

Die Menge an wildem Müll, die illegal auf den Häckselplätzen abgelagert wurden, betrug 2022 118 t (Vorjahr 32 t), darin enthalten ist die erhebliche Menge von Langgras (56 t) auf den Häckselplätzen. In der Gesamtmenge berücksichtigt sind auch die wilden Müllablagerungen, die nicht im RMHKW als Restmüll verbrannt, sondern nach ihrer Einsammlung zu den Wertstoffhöfen für die ordnungsgemäße Entsorgung angeliefert wurden. Hierzu gehören vor allem E-Schrott, Problemstoffe, Bauschutt und 667 Altreifen, insgesamt eine Menge von umgerechnet 86 t, davon 70 t Bauschutt. Die Mengen, die im RMHKW verbrannt wurden, sind wiederum auch in der gesamten Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten und belasten somit den Gebührenzahler insgesamt.

Die Entsorgung der in die Zuständigkeit des Abfallwirtschaftsbetriebs fallenden wilden Müllablagerungen zzgl. der Verbrennung der von den Städten und Gemeinden erfassten Mengen verursacht Kosten von insgesamt rund 614.275 Euro, davon sind rund 515.000 Euro Personal- und Fahrzeugkosten (hinzukommen die entsprechenden Kosten bei den Betriebshöfen der Kommunen). Das zwischenzeitlich verabschiedete Einwegkunststofffonds-Gesetz sollen die Hersteller und Produzenten von Produkten, die üblicherweise zu wilden Ablagerungen (Littering) führen, an diesen Kosten beteiligen.

Zu den wilden Müllablagerungen im Einzelnen: Im Zuständigkeitsbereich der Containerstandortreinigung des Betriebshofes (wilder Müll außerhalb der im

Zusammenhang bebauten Ortsteile) wurden **242 t** eingesammelt, zzgl. den bereits erwähnten **118 t** von den Häckselplätzen (gesamt **360 t**, Vorjahr: 319 t). Das entspricht einer Zunahme von **13 %**. Städte und Gemeinden sammelten mit **300 t** ebenfalls etwas mehr ein (Vorjahr 291 t).

Im Zuständigkeitsbereich der Straßenmeistereien wurden **29 t** (Vorjahr ebenfalls 29 t) und über den Forst **3 t** (Vorjahr 9 t) erfasst. Hinzu kommen noch die bereits erwähnten **86 t**, die zu den Wertstoffhöfen angeliefert werden. Einwohnerbezogen ergibt sich ein Aufkommen von **1,96 kg/E** (Vorjahr 1,69 kg/E) von auf öffentlichen Flächen und in der freien Landschaft unerlaubt abgelagertem Müll, somit eine Steigerung um rund 16%.

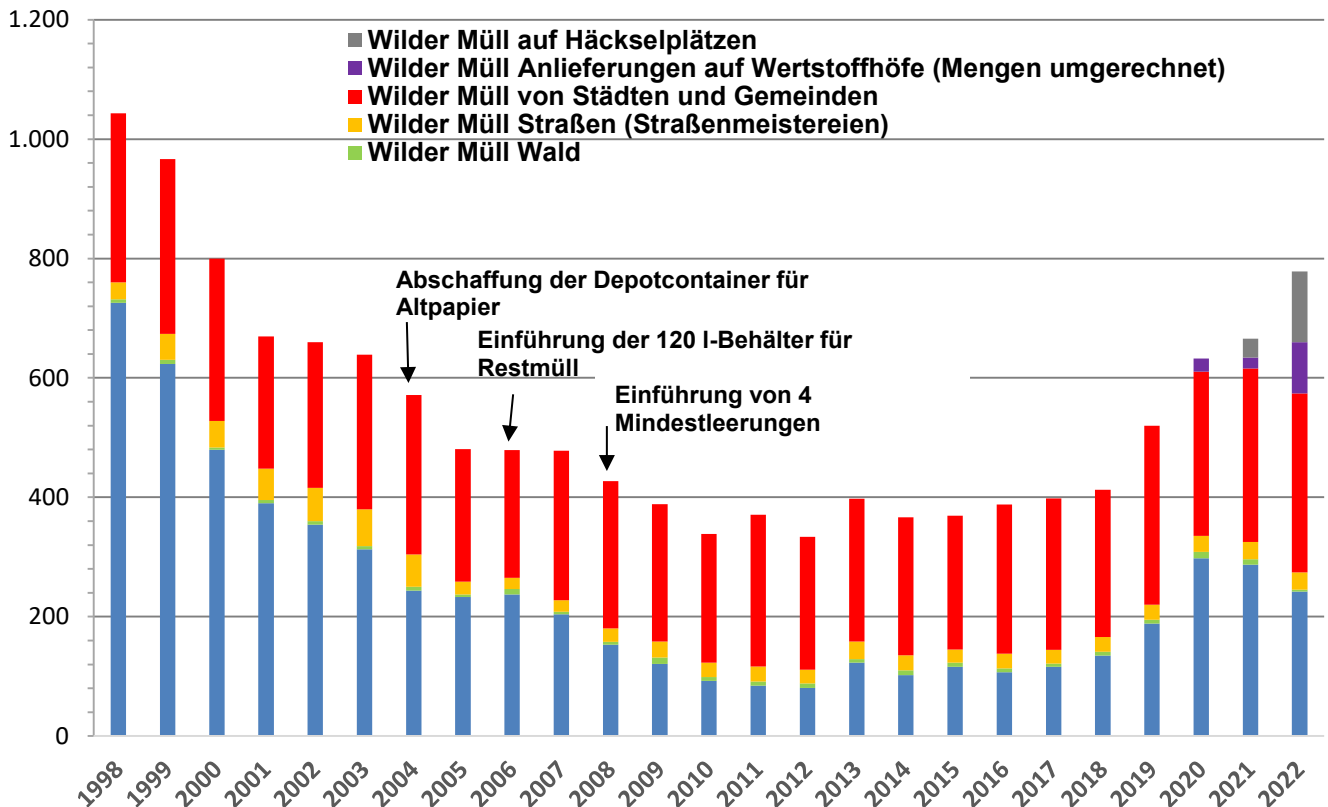
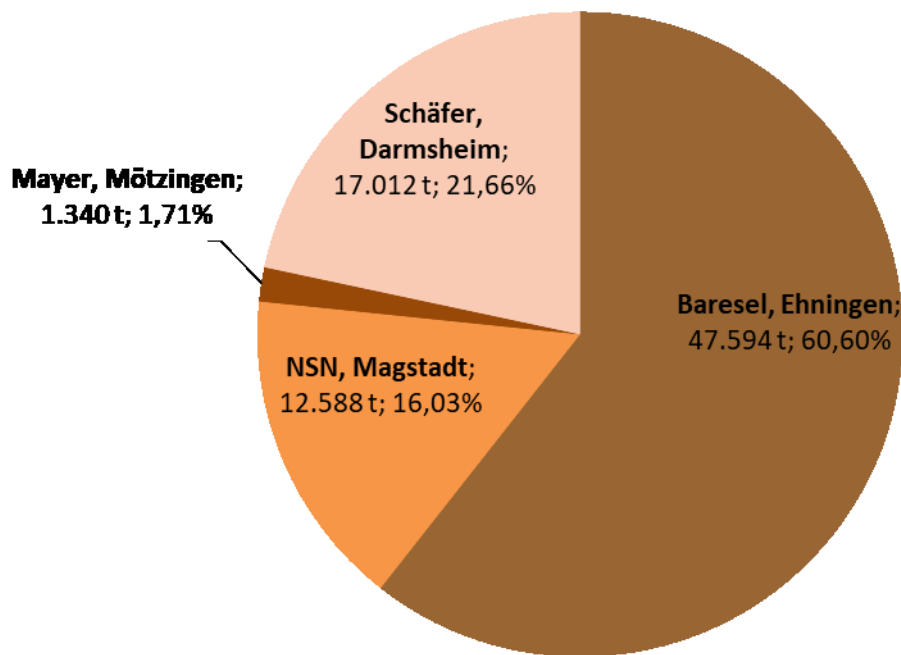


Abbildung 6: Wilder Müll im Landkreis Böblingen

4. Bodenaushub

Erfasst werden die **Bodenaushubmengen**, die im Landkreis angefallen und in den Steinbrüchen Baresel (Ehningen), NSN (Magstadt), Schäfer (Darmsheim) und Mayer (Mötzingen) abgelagert wurden. Sie weisen im vergangenen Jahr einen deutlichen Rückgang um 23 % gegenüber 2021 auf. Der Steinbruch Baresel nahm insgesamt **47.594 t** (Vorjahr 62.676 t) auf. Im Steinbruch der NSN wurden **12.588 t** (Vorjahr 24.045 t) und im Steinbruch Mayer **1.340 t** (Vorjahr 2.487 t) abgelagert. Im Steinbruch Schäfer wurden **17.012 t** (Vorjahr 12.357 t) angeliefert.



2022

- **Gesamt: 78.535 t**
- **Rückgang um 23 %**

Abbildung 7: In den Steinbrüchen abgelagerter Bodenaushub aus dem Landkreis Böblingen 2022

5. Energiebilanz (Anlage 3)

Wie in den Vorjahren ist in der Abfallbilanz auch eine Bilanz der insgesamt aus Abfällen im Landkreis gewonnenen Energiemengen enthalten. Dargestellt wird die aus der Verwertung regenerativer Energieträger erzeugte Energiemenge (Strom und Wärme). Berücksichtigt sind alle Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH selbst betreiben, an denen sie beteiligt sind oder für die sie die Energieträger liefern. Zum Vergleich sind in **Anlage 3** auch die Stromerträge des Vorjahres enthalten.

Beim größten Energielieferant, dem Restmüllheizkraftwerk, betrug die eingespeiste Menge **Strom** in 2022 insgesamt **67.504 MWh** (Vorjahr 66.804 MWh). Die erzeugte **Fernwärme** mit **212.390 MWh** (Vorjahr 238.618 MWh) fiel im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus. Auch bei der eingespeiste Strom- und Fernwärme aus dem Biomasseheizkraftwerk des RBB ergab sich wegen dessen höherer Verfügbarkeit ein deutlicher Anstieg. Im Jahr 2021 war die Anlage noch des öfteren von zeitweisen Stillständen aufgrund von Störungen sowie unterjährigem Brennstoffmangel betroffen.

Der Gesamtertrag aus den **Photovoltaikanlagen** stieg mit **2.807 MWh** im Vergleich zum Vorjahr (2.181 MWh) erfreulicherweise stark an, ursächlich hierfür war die deutlich höhere Anzahl an Sonnenstunden über den gesamten Jahresverlauf.

Ab dem Jahr 2022 erfolgt keine eigene Stromerzeugung mehr aus Deponiegas. Zum Einen ist der Gasmotor auf der KMD Böblingen defekt, eine Neuanschaffung lohnt angesichts der Kosten von über 1 Mio. Euro und der gleichzeitig nur noch geringen Methankonzentration nicht mehr. Das noch aufgefangene Gas auf der KMD Sindelfingen wird an die Stadtwerke Sindelfingen abgegeben, auf der KMD Leonberg ist im Zuge der Oberflächenabdichtung keine Gaserfassung möglich.

Insgesamt stieg die **Stromeinspeisung** aus allen Anlagen gegenüber 2021 um 3,8 % auf **74.083 MWh** an. Die **Wärmeproduktion** weist einen Rückgang um rund 7 % von 253.046 MWh in 2021 auf insgesamt **234.835 MWh** auf. **Erfreulicherweise kann die Abfallwirtschaft des Landkreises Böblingen damit rund 16 % der Kreiseinwohner mit Strom und rund 12 % mit Wärme aus regenerativen Energiequellen versorgen.**

6. Ausblick

6.1 Mengenentwicklung 2023

Mit dem Auslaufen der Corona-Pandemie haben sich die Haus-, Geschäftsmüll- und Sperrmüllmengen wieder auf Vor-Corona-Niveau eingependelt. Mit spürbaren weiteren Auswirkungen ist hier nicht zu rechnen. Gleichzeitig blieben aber die Gewerbemüllmengen in 2022 erneut unter dem Vorjahresniveau und auch deutlich niedriger als noch 2019 vor der Corona-Pandemie (siehe Ausführungen unter 2.3).

Die in den **ersten drei Monaten 2023** im Landkreis eingesammelten Abfallmengen lassen noch keinen belastbaren Schluss auf die voraussichtlichen Gesamtmengen in 2023 zu. **Haus- und Geschäftsmüll** sind in diesem Zeitraum im Vergleich zum 1. Quartal im Vorjahr nahezu identisch. Aus der Panzerkaserne wurde eine etwas geringere Menge an Haus- und Sperrmüll wie im Vorjahreszeitraum abgefahren. Würde man nach dem 1. Quartal eine Hochrechnung vornehmen, läge für 2023 die Summe an Haus- und Geschäftsmüll (ohne die Panzerkaserne) bei rund 44.750 t, damit rund 950 t weniger als 2022. Beim zu beseitigenden **Sperrmüll** wäre hochgerechnet mit etwa 11.190 t eine etwas höhere Menge zu erwarten. Beim **Gewerbemüll** ist die Anliefermenge in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas angestiegen, die **Baustellenabfallmenge** dagegen gesunken.

Der **Rückgang der Müllmengen** sowohl aus dem Landkreis als auch des über eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung auf das Böblinger Kontingent angelieferten Restmülls der Stadt Pforzheim hat dazu geführt, dass der Landkreis Böblingen sein Mengenkontingent bei RBB im vergangenen Jahr unterlieferte. Die ersten drei Monate 2023 lassen erkennen, dass sich dieser Trend auch 2023 fortsetzt. Im Interesse der Abfallvermeidung und der Abfallverwertung ist eine solche Entwicklung begrüßenswert. Der Abfallwirtschaftsbetrieb bemüht sich auch mit Nachdruck, sein Ende 2020 vorgestelltes Abfallvermeidungskonzept weiter umzusetzen und die darin beschriebenen Maßnahmen durchzuführen.

Hierzu gehört beispielsweise die Initiierung von runden Tischen mit der Gastronomie (Mehrwegangebote) und dem Bäckerhandwerk (Backwaren wertschätzen – Vermeidung von Lebensmittelabfällen). Die Themen „ReUse und Repair“ sollen in den nächsten Monaten verstärkt in den Fokus genommen werden (Einbeziehung örtlicher Repair-Initiativen). Abfallvermeidung spielt bei der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes eine maßgebliche Rolle. Der Abfallwirtschaftsbetrieb beteiligt sich zudem am Projekt „Zirkuläre Wertschöpfung“ des Verbandes kommunaler Unternehmen, bei dem es um die künftige Rolle der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger bei der Transformation der Abfallwirtschaft zur zirkulären Wertschöpfung („Circular Economy“) geht.

Im Hinblick auf die **Mengenkontingente beim Zweckverband**, die letztlich auch Kriterium für die Beteiligungsverhältnisse der Zweckverbandspartner nach der Verbandssatzung sind, müssen die rückläufige Mengen jedoch kritisch betrachtet und es muss innerhalb des Zweckverbands nach Lösungen gesucht werden, wie mit den – im Übrigen bei allen Verbandspartnern – zurückgehenden Mengen umgegangen werden soll. In Betracht kommt hier u.a. die Sicherung künftiger Mengen über öffentlich-rechtliche Vereinbarungen, wie sie zwischen dem Landkreis und der Stadt Pforzheim bereits seit vielen Jahren besteht bzw. deren Anpassung im Rahmen des vergaberechtlich zulässigen Umfangs.

Ob angesichts der andauernden Ukraine-Krise und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen und der konjunkturellen Situation in Deutschland (Inflation, Energiepreisentwicklung, Kaufkraftverluste bei den privaten Haushalten etc.) sich zusätzliche Auswirkungen auf die Mengenentwicklung im restlichen Jahr ergeben, ist noch nicht abzusehen und in der Hochrechnung deshalb auch nicht berücksichtigt.

Bei den eingesammelten **Wertstoffen** sind im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitere leichte Mengenrückgänge bei Glas, Altholz, Altkleidern auch beim Papier zu verzeichnen. Beim Biomüll aus der Biotonne wurde in den ersten drei Monaten 2023 eine um insgesamt rund 430 t geringere Menge eingesammelt als im Vorjahreszeitraum.

6.2 Ausblick auf die Abfallgebühren

Die beschriebene Entwicklung bei den Restmüllmengen, die auf das Böblinger Kontingent bei RBB angeliefert werden, führt dazu, dass die nur geringfügig niedrigeren Kosten auf eine gleichzeitig geringere Anliefermenge umgelegt werden müssen und sich allein dadurch eine leichte Gebührensteigerung ergibt. Blieben die Erlöse bei der Wertstoffvermarktung weiterhin auf dem hohen Vorjahresniveau, könnten die Gebühren im kommenden Jahr relativ stabil gehalten werden. Allerdings zeigt die aktuelle Marktentwicklung bei Altpapier und Schrott, dass keine allzu großen Erwartungen in die künftige Erlössituation gesetzt werden sollten. Dadurch notwendig werdende Gebührenanpassungen könnten solange durch KAG-Rücklagen ausgeglichen werden, bis diese verbraucht sind.

Trotz zum Teil zurück gegangener Geschäftstätigkeiten und Zahlungsschwierigkeiten bei Gewerbe und Haushalten während der Ukraine-Krise kam es beim Abfallwirtschaftsbetrieb zu keinen Gebührenaussfällen.

Die bereits für 2023 geplante Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG), Siedlungsabfälle ab dem 01.01.2023 als Brennstoff im Sinne des BEHG einzustufen und damit die thermische Behandlung von Siedlungsabfällen im Restmüllheizkraftwerk dem nationalen Emissionshandelssystem zu unterwerfen, wurde zum Jahresende 2022 kurzfristig um ein Jahr auf 2024 verschoben. Dennoch wurde vom Zweckverband bereits ein Teil der Kostensteigerung im Verbrennungspreis für 2023 berücksichtigt. Gemäß den Ausführungen im Wirtschaftsplan des Zweckverbands ist für 2024 deshalb nur ein marginaler Anstieg der Verbrennungskosten geplant.

Zu berücksichtigen bei der Gebührenkalkulation sind auch möglicherweise weiter steigende Aufwendungen für Brenn- und Treibstoffe sowie Strom, Gas und Wasser. So lag von 2021 auf 2022 bei den Brenn- und Treibstoffen eine Steigerung von 400 T€ auf 500 T€ vor, die sonstigen Energiekosten stiegen von 1,5 Mio. auf 2 Mio. Euro. Weitere Steigerungen in 2023 könnten die künftige Gebührenhöhe beeinflussen.

Bei der Ausschreibung von Bauleistungen kam es im vergangenen Jahr zu Preisanpassungen, aber auch zu Verzögerungen aufgrund Lieferschwierigkeiten bei Baumaterialien oder sonstigen Störungen von Lieferketten. Häufig wurden Angebote nur sehr zögerlich abgegeben, was teilweise auch auf Fachkräftemangel bei den Baufirmen zurück zu führen war und sie deshalb Probleme hinsichtlich ihrer Auftragserfüllung sahen. Bei Liefer- und Dienstleistungen kam es zu Kostensteigerungen wegen gestiegener Energiepreise. Es lässt sich allgemein feststellen, dass die Angebotspreise trotz der sich etwas entspannenden Situation sich nicht mehr auf das Vorkrisenniveau zurück entwickeln.



Roland Bernhard



Martin Wuttke